

Blutsbrüder

Spector Euro5LX & Legend 5 Alex Webster

3-Finger-Spieltechnik, clevere Läufe und ein Anschlag hart wie Stahl reichen alleine oft nicht aus, um als Bassist in den extremen Auswüchsen des Metal-Genres aufzufallen. Alex Webster von Cannibal Corpse bringt neben all diesen Eigenschaften jedoch auch einen brachialen Ton mit, der seinesgleichen sucht – klar, dass seine blutigen

Spector-Signature-Modelle nicht ganz unschuldig daran sind.

TEXT STEFAN BRAUNSCHMIDT | FOTOS DIETER STORK



Nach Metallicas 1986 tragisch verstorbenem Cliff Burton hat das Metal-Genre eigentlich kaum echte Bass-Ikonen hervorgebracht, auf einer Liste der wenigen Diskutablen, stünde Alex Webster jedoch ohne Zweifel weit oben.

Seit 1988 ist der fingerfertige Heavy-Virtuose mit Cannibal Corpse in Gefilden heftig-

sten Death-Metals unterwegs, mehr als 2 Millionen verkaufte Tonträger kann sich das Power-Quintett auf die Fahne schreiben – Genre Rekord!

Sah man Herrn Webster bis vor ein paar Jahren noch nahezu ausschließlich mit einem Modulus Quantum Bass, vertraut der talentierte Amerikaner seit 2011 auf sein Spec-

tor-Signature-Modell, welches in gleich zwei Varianten die Schaufenster dieser Welt ziert: Neben dem preislich exklusiven „Euro5LX Alex Webster“ aus tschechischer Fertigung bietet Spector noch eine vergleichsweise bezahlbare Korea-Variante aus der Legend Serie an – beide blutverschmiert und auf brutales Brett geeicht.

konstruktion

Eines vorweg: Bis auf die auffällige Lackierung, die fünf Saiten sowie die grobe Formgebung haben unsere beiden Testbässe eigentlich nicht viel gemein. Der teure Tscheche ist ein Neck-thru mit angeleimten Korpusflügeln aus einem Ahorn/Walnuss/Erle Sandwich, während es sich bei dem schlichter gehaltenen Koreaner um einen Bolt-On mit Ahorn-Body handelt. Bei beiden Instrumenten setzt Spector auf einen



dreiteiligen Ahornhals – beim Euro, wie der ganze Bass in hochglänzend schwarz lackiert, beim Legend mit einem hauchdünnen Seidenmatt-Finish versehen. Die Konstruktion ist also durch und durch auf einen maximal direkten Ton mit knackigem Attack ausgelegt – ein Weg, den der Tscheche mit im Hals eingelegten Graphitstäben und einem knallharten Ebenholzgriffbrett konsequent zu Ende geht, während der Legend ohne eine zusätzliche Versteifung und mit einem gewöhnlichen Palisandergriffbrett auskommt, sodass hier etwas traditionellere Klangergebnisse zu erwarten sind. Auf den Griffbrettern beider Instrumente finden sich 24 sauber eingesetzte Bünde im Jumbo-Format. Um das Low-End bei den tiefen Stimmungen (A# und G#) von Cannibal Corpse tight zu halten, hat man sich bei beiden Bässen sinnvollerweise für eine extralange 35" Mensur entschieden. Im Gegensatz zu den einfachen Dot-Markern der Legend-Variante kommt der SLX mit blutroten Spector-Inlays, die genau wie das mit rotem Klarlack überzogene Perlmutter-Firmenlogo auf der Kopfplatte einen geschmackvollen Kontrast zu dem tiefschwarzen Untergrund bilden. Zwischen all dem Schwarz und Rot blitzt der 4,6 mm breite, penibel angefertigte Messingsattel regelrecht hervor, dem Koreaner reicht hier schnöder, wenn auch ebenfalls tadellos verarbeiteter Kunststoff. Für eine perfekte Stimmung sorgen beim Euro fünf präzise, selbstverständlich schwarze, Schaller M-4 Mechaniken; am gegenüberliegenden Ende liefert der im

gleichen Finish gehaltene, massige Spector-Steg ein klar artikuliertes Attack und reichlich Sustain. Beim Legend trifft man auf einen ähnlich massiven, an den großen Bruder angelehnten NoName-Guss-Steg, ebenfalls markenlos, jedoch funktional einwandfrei, präsentieren sich die geschlossenen Stimm-Aggregate. In Sachen Formgebung, wo die Gemeinsamkeiten eigentlich am größten sein sollten, fallen schnell die unterschiedlichen Verrundungen der Korpuskanten auf: wie ein rundgelutsches Bonbon sorgt der stark gewölbte Body des Tschechen für einen einzigartigen Spielkomfort; der ebenfalls gewölbte Korpus der erschwinglichen Korea-Variante wirkt hier merklich grober geformt und weniger detailverliebt. Dieser Eindruck setzt sich auch bei der Blut-Lackierung fort, wo sowohl bei der Konturschärfe als auch der Farbgebung

gegenüber dem Euro-Vorbild noch Luft nach oben ist. Irritierend ist auch die Bestückung mit passiven EMG-HZ Soapbar-Tonabnehmern, wurden uns auf der Spector-Homepage doch die hauseigenen SSD-Pickups versprochen. Wie auch immer... Nachteilig dürften sich die unerwarteten Gäste wohl kaum auswirken, im Zweifelsfall bringen sie uns eher näher an den Webster-Sound heran, schließlich kommt auch der EuroSLX mit EMGs – um genau zu sein mit einem aktiven EMG 40 DC Set. Gesteuert werden die unter Metallern beliebten Kraftbolzen beim hochpreisigen Modell durch einen einzelnen Volume- sowie Pickup-Blend-Regler, für zusätzliche Flexibilität ist außerdem ein EMG BQC-EQ mit Stack-Potis für die Mittenparametrik sowie Höhen und Bässen mit an Bord. Um ausreichend Headroom zu gewährleisten, arbeitet das

Hofner
seit 1887

Verythin Ltd Editions.

Jetzt bei Ihren Händler.





System auf 18-V-Basis; die beiden verantwortlichen 9-V-Blöcke finden in separaten Batteriefächern auf der Rückseite Platz. Der günstige Legend ist hier einfacher gestrickt: Neben individuellen Volume-Reglern für die

beiden Tonabnehmer finden sich nur noch zwei weitere Potis, für die Spector-Tone-Pump Jr, einen simplen Zweiband-EQ, der durch einen einzelnen 9-V-Block befeuert wird.

Unterm Strich sind beide Bässe gut verarbeitet, wobei sich der deutlich teurere Euro5LX auch in den kleinsten Details keine Patzer erlaubt.

ÜBERSICHT

Fabrikat	<i>Spector</i>	<i>Spector</i>
Modell	<i>Euro5LX Alex Webster</i>	<i>Legend 5 Alex Webster</i>
Typ	<i>Solidbody-E-Bass, Fünfsaiter</i>	<i>Solidbody-E-Bass, Fünfsaiter</i>
Herkunftsland	<i>Tschechien</i>	<i>Korea</i>
Mechaniken	<i>Geschlossene Schaller M4 Stimmmechaniken</i>	<i>Geschlossene NoName Stimmmechaniken</i>
Hals	<i>Ahorn 3-teilig, durchgehend, abgewinkelte Kopfplatte</i>	<i>Ahorn 3-teilig, geschraubt, abgewinkelte Kopfplatte</i>
Sattel	<i>Messing</i>	<i>Kunststoff</i>
Griffbrett	<i>Ebenholz</i>	<i>Palisander</i>
Halsform	<i>D-Profil</i>	<i>D-Profil</i>
Halsbreite	<i>Sattel 44 mm; XII. 61 mm</i>	<i>Sattel 44 mm; XII. 60 mm</i>
Bünde	<i>24, Jumbo</i>	<i>24, Jumbo</i>
Mensur	<i>889 mm, Extra-Longscale</i>	<i>889 mm, Extra-Longscale</i>
Korpus	<i>Ahorn/Walnuss/Erle Laminat</i>	<i>Ahorn</i>
Oberflächen	<i>Schwarz hochglänzend, wahlweise mit Blutfinish</i>	<i>Schwarz hochglänzend mit Blutfinish</i>
Tonabnehmer	<i>Aktiv, 2x USA EMG 40DC Pickups, Humbucker,</i>	<i>Passiv, 2x USA EMG 40HZ Pickups, Humbucker,</i>
Elektronik	<i>Aktiv, EMG BQC</i>	<i>Aktiv, Spector TonePump Jr</i>
Bedienfeld	<i>1x Master Volume, 1x Pickup-Blend, 1x Bass Boost/Cut, 1x Mid Boost/Cut, 1x Mid Q, 1x Treble Boost/Cut</i>	<i>1x Hals-Pickup-Volume, 1x Steg-Pickup-Volume, 1x Bass Boost/Cut, 1x Treble Boost/Cut</i>
Steg	<i>Spector Messing-Steg</i>	<i>NoName Guss-Steg</i>
Hardware	<i>Schwarz</i>	<i>Schwarz</i>
Saitenabstand	<i>69,50 mm</i>	<i>68,00 mm</i>
Gewicht	<i>4,5 kg</i>	<i>4,0 kg</i>
Lefthand-Option	<i>nein</i>	<i>nein</i>
Vertrieb	<i>Gerhard Knauer, 70736 Fellbach, www.gknauer.de</i>	<i>Gerhard Knauer, 70736 Fellbach, www.gknauer.de</i>
Zubehör	<i>Inbusschlüssel</i>	<i>Inbusschlüssel</i>
Preis	<i>ca. € 2819, ohne Grafik ca. € 2469</i>	<i>ca. € 899</i>

praxis

Angesichts des saftigen Preises des Euro5LX muss man doch schon ziemlich schlucken, wenn man ihn aus seiner Pappschachtel befreit. Ein Koffer wäre wahrlich nicht zu viel verlangt gewesen. Bei dem rund 2000 Euro günstigeren Legend lässt sich der fehlende Transportschutz eher verkraften, was im Umkehrschluss jedoch nicht heißen soll, dass man hier kein wertiges Instrument an die Hand bekommt. Die Saitenlage ist schon direkt aus dem Karton klasse, der flache Hals lädt mit seinem schnellen Finish zu waghalsigen Läufen ein und auch die Balance am Gurt ist tadellos. Hat man den großen Bruder noch nicht in den Fingern gehabt, gibt es auf Anhieb eigentlich nichts zu vermissen, erst im direkten Vergleich zeigt sich, warum der 5LX so viel teurer ist. Hier lässt nämlich bereits die rekordverdächtig flache Saitenlage des Tschechen die Mündler offen stehen – übrigens einer der wesentlichen Faktoren für den Webster-Sound. Sein massiger Hals ist wirklich unglaublich steif, für ein Neck-Bending braucht es hier schon einen starken linken Arm. Überhaupt ist der Bass gebaut wie ein Panzer, nicht leicht, dafür jedoch absolut unverwundlich und trotzdem edel! Akustisch klingt er brillanter, komprimierter und aggressiver als sein Fernost-Bruder, welcher einen etwas wärmeren und gutmütigeren Ton anschlägt. Am Amp werden diese Tendenzen durch die unterschiedlichen Pickup-Bestückungen noch deutlicher: Die eher kühlen, auf saftiges Pfund und scharfen Snap gezielten 40 DCs des teuren Websters liefern

einen sehr breitbandigen Power-Sound, der besonders in der Mittelposition in bester Cannibal-Corpse-Manier lospoltert. Mit ein paar Griffen am EQ lässt sich das Ergebnis noch weiter auf die Spitze treiben – ultra-trocken erzeugt der mächtige Fivestring ein brachiales Pfund, das direkt in die Magenrube geht. Durch die niedrige Saitenlage entwickelt der Ton bei härteren Anschlägen ein aggressives Scheppern, welches sich auch noch im dichtesten Gitarrengeknatter durchsetzt und absolut essentiell für den nagelnden Charakter von Websters Brutalo-Sound ist. Nachdem die ersten Schweißperlen von der Stirn gewischt sind, lassen sich auf dem Hals-Pickup dann auch überraschend gesitete Rocksounds abrufen, die durch die vielseitige Mitten-Parametrik ihren letzten Schliff bekommen. Doch so sehr die ersten beiden Positionen zu überzeugen wissen, lässt der wenig spektakuläre Stegtonabnehmer Charakter in den Mitten vermissen. Was soll's, für Jaco-Näseleien wurde dieser Bass ohnehin nicht gebaut. Gänzlich anders verhält sich hier überraschenderweise der mit den passiven HZ-Soapbars bestückte Legend. Sein Stegpickup kann einem echten Singlecoil zwar in Sachen Dynamik erwartungsgemäß nicht das Wasser reichen, er entschädigt dafür jedoch mit einem ungemein erwachsenen Ton, mit genau dem richtigen Anteil nasaler Mitten um universell einsetzbar zu sein. Auch in der Mittelstellung tönt der Koreaner weniger trocken und insgesamt traditioneller. Gibt man ihm jedoch am EQ die Sporen, kann auch er seine Grobian-Mentalität nicht verbergen. Die TonePump Jr arbeitet dabei erfreulicherweise so musikalisch, dass man hier getrost alle Regler auf Vollgas drehen darf, ohne dass der Ton zu künstlich wird oder es unangenehm rauscht, wirklich Klasse! Einen letzten klanglichen Leckerbissen hält der Budget-Webster auf dem Hals-Pickup für uns bereit: Kehlig und knurrig geht der Fünfsaiter hier zu Werke, sogar mit leichten Vintage-Ambitionen, ohne jedoch seine grundsätzlich eher moderne Ausrichtung zu leugnen. Wie übrigens auch beim großen Bruder, weiß die häufig kritische H-Saite leer wie gegriffen durchweg zu überzeugen, sodass man trotz des etwas schmucklosen Erscheinungsbildes auch vor dem Koreaner nur den Hut ziehen kann.

resümee

Mit den Webster-Modellen bietet Spector zwei echte Power-Bässe an. Gnadenlos offensiv im Ton machen diese blutrünstigen



Gesellen tatsächlich keine Gefangenen, dabei liefert besonders der um ein vielfaches teurere Euro5LX den aggressiven Webster-Ton in erster Güte, während der erschwingliche Legend die Dinge mit etwas mehr Wärme angeht. Die Blut-Optik wird

sicher nicht jedermanns Sache sein, doch so ein Splatter-Bandname verpflichtet schließlich. Wer sich dennoch nicht mit der etwas speziellen Lackierung anfreunden kann, bekommt den Tschechen auch in einem schlichten Schwarz – leider zu einem immer noch relativ hohen Preis. ■

PLUS

- Verarbeitung
- Ausstattung (Euro5LX)
- Spielbarkeit
- brutale Power-Sounds

MINUS

- Preis (Euro5LX)

ONE RING

TO RULE THEM ALL

HOTHAND3

Universal Wireless Effects Controller

Source Audio's neuer Hot Hand 3 Universal Wireless Effects Controller bietet bewegungsgesteuerte Effekte für alle. Hot Hands 3D-Bewegungsmesser übersetzt Bewegung in präzise Effektmodulationen und erreicht so ein neues Niveau der Effektsteuerung für deine Lieblingspedale und Effektprozessoren. Verbanne die alttümlichen Expression-Pedale und trage den einen Ring der Macht.

SOURCE AUDIO